

= Studien und 

==== Materialien

zur

Specialgeschichte und Heimatskunde
des deutschen Sprachgebiets   
in Böhmen und Mähren.    

====
Von

==== Friedrich Bernau. ====

====
Mit 220 Textbildern, 30 Beilagen im Kunstdruck und 100 Wappenabbildungen
im Farbendruck.

====
Prag.

J. G. Calve'sche k. u. k. Hof- u. Universitäts-Buchhandlung.

1905.

708 Seiten.



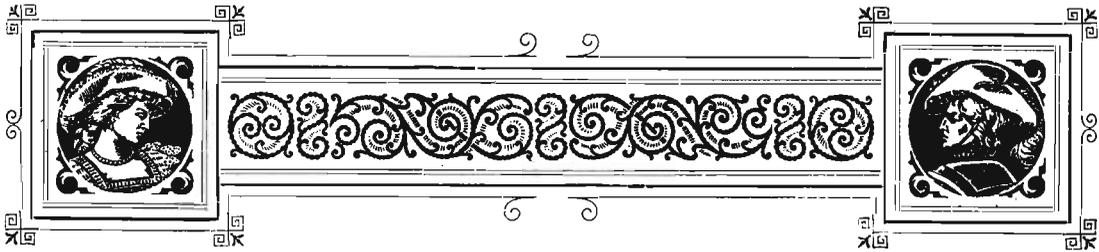
Inhaltsangabe.

	Seite
Daukenschloß und Frumstein	1— 11
Vom „alten Duppauer“	12— 23
Rathhaus zu Elbogen	24— 29
Zornstein an der Třava	30— 40
Kaßenstein	41— 46
Beiträge zur Grundlage der kirchlichen Topographie	47—141
<small>(Einleitung. Erzdiöconat Bilin. Decanat Bilin: 1. Bilin. 2. Brüx. 3. Daubrawitz. 4. Dug. 5. Göhren. 6. Hochpetch. 7. Holtšich. 8. Janegg. 9. Kopitz. 10. Kostenblatt. 11. Krzemusch. 12. Lang-Mjest. 13. Liptitz. 14. Luschitz. 15. Mariaratschitz. 19. Obergcorgenthal. 20. Oberleutensdorf. 21. Ofjegg. 22. Radowesitz. 23. Ratsch. 24. Schwarz. 25. Schwez. 26. Seestadtcl. 27. Seidowitz. 28. Sellwitz. 29. Sobrusau. 30. Teplitz. 31. Tšausch. 32. Ulbersdorf. 33. Weißkirchitz. 34. Wicln. 35. Böhm.-Platnit. 36. Deutsch-Platnit. — Decanat Auffsig: 1. Auffsig. 2. Arnsdorf. 3. Böhmisch- kahn. 4. Borešlau. 5. Ebersdorf. 6. Eulau. 7. Gartitz. 8. Geiersberg. 9. Graupen. 10. Hertine. 11. Karbitz. 12. Königswald. 13. Kulin. 14. Leufersdorf. 15. Mublau. 16. Mosern. 17. Rollendorf. 18. Peterswald. 19. Böhmischpofau. 20. Prödlitz. 21. Profsanken. 22. Raudnig. 23. Rosawitz. 24. Schima. 25. Schöbritz. 26. Schönborn. 27. Schönfeld. 28. Schwaden. 29. Seefitz. 30. Spansdorf. 31. Tšochau. 32. Türmitz. 33. Walfirsche. Nachträge. Pfarreien des ehemals böhmischen Meißner- landes, gegenwärtig sächsisch, die zum alten Decanate Auffsig gehört hatten: Gottleuba. Königstein. Langenhennersdorf. Markersbach. Dilsen. Papstorf. Reinhardsdorf. Rosenthal. Struppen. Zustand des Archidiaconats um d. J. 1574).</small>	
Kostial bei Trebnitz	142—151
Baiereck, Bistritz, Neuern	152—166
Schloß Frau	167—177
Alte Stadtbefestigungen	178—212
Kostenblatt	213—230
Wolfstein und Triebel	231—264
Das alte Rathhaus zu Leitmeritz	265—278
Guttenstein	279—288
Forchtenberg und Goldenstein	289—314
Einstige Wehrbauten zu Kaaden und Saaz	315—340

Inhaltsangabe.

	Seite
Egerberg und Felizburg	341—365
Schloß Schatzlar	366—424
Engelsburg und Hartenstein	425—537
Rathhaus und Stadthor zu Prachatiß	538—576
Deutsöböhmens Adelsöalle	577—659
(1. Albenreit. 2. (Bleka von) Audishorn. 3. Aulii. 4. Belwiß. 5. Bergau. 6. Berta von Dauba. 7. Bieberstein. 8. Buben. 9. Chiesö-Egerberg. 10. Chlunczansky von Prjestawlk. 11. Chudeniß. 12. Colonna von Bels. 13. Draöobus. 14. Duppauer von Duppau. 15. Egerberg. 16. Elbogner von Unterschönfeld. 17. Eulenburg (Alburg). 18. Glaz von Althof. 19. Guttenstein. 20. Heizenstein. 21. Harant von Polschiz und Weseriz. 22. Hartenberg (Hertenberg). 23. Hasenburg. 24. Haslau. 25. (Sommer von) Heröhediz. 26. Hieserle von Chodau. 27. Hirschstein. 28. Hochhauser von Hochhaus. 29. Hofer von Lobenstein. 30. Grobschiz. 31. Grusöta von Priesen. 32. Hrzan von Haras. 33. Janowiß. 34. Jenzenstein. 35. Kappler von Sullowiß. 36. Kefule von Stradoniß. 37. Koforzow. 38. Köbel von Geiffing. 39. Koldiz. 40. Kolowrat. 41. Kraig. 42. Landstein. 43. Leuchtenberg. 44. Lobkowiß. 45. Michelsberg. 46. Mühlhausen. 47. Mulz von Waldau. 48. Neisöetin. 49. Neuhaus. 50. Oczediß. 51. (Hora von) Oczelowiß. 52. (Wlk von) Quilkau. 53. Pergler von Perglas. 54. Pflug von Rabenstein. 55. Pisniß. 56. Plauen. 57. Pug von Adleröthurm. 58. Nädern. 59. Ransöerg. 60. Ratsöin. 61. Rennsöerg. 62. Riesenburg. 63. Rosenberg. 64. Ruppau. 65. Saar. 66. Sackfengrün. 67. Salhausen. 68. Schichhof und Schönhof. 69. Schleiniß. 70. Schlied. 71. Schönburg. 72. Schönthäl. 73. Schwanberg. 74. Schwarzenberg. 75. Schweißing. 76. Schwoifka. 77. Seeburg. 78. Sekerka von Sedschiz. 79. Silberstein. 80. Smirziz. 81. Smoin. 82. Steinbach. 83. Steinbach von Kranichstein. 84. Steinberg. 85. Steinfeld. 86. Steinsdorf. 87. Strojetiß. 88. Thein. 89. Trautenberg. 90. Udrisö. 91. Vizthum. 92. Waldstein. 93. Warnsdorf. 94. Wartenberg. 95. Wchniz. 96. Weitmühl. 97. Wiedersöerg. 98. Wolffstein. 99. Wzeßfowiß. 100. Zebus.)	
Nordwestböhmens Grabmonumente	660—676
(Auffig. Bensen. Bensen und Waltirsöe. Bilin. Böhmischkammiz und Neustadtel. Buchau. Kaaden. Kaaden-Waltirsöe. Kreibiz. Nedweditsö. Schöbriß. Schwaden. Waltirsöe. Waltirsöe-Bensen).	
Verzeichniß der Illustrationen	677—679
Verzeichniß des seinem Wortlaute nach im Originaltexte oder in Übersözung aufgenommenen urkundlichen Materials	680—681
Register	682—705
Veröchtigungen	706





Nordwestböhmens Grabmonumente.

„Triste est mori, sed tristius,
si et moriendis moriatur memoria.“

(P. C. Hostlowsky, 1790).

Aenige Kunstobjecte werden noch immer mit einer solchen weitverbreiteten Indolenz behandelt, wie die althehrwürdigen Zeugen frommen Angebens der Nachwelt — die Grabmonumente und Grabsteine.

Die Leidensgeschichte derselben beginnt schon zur Zeit der Gegenreformation, wo man sich vielfach darin gefiel, Denkmale aus dem „Lutherthum“ zu vernichten und zu verunstalten; die Mißachtung derselben und Vernichtung im großen Maßstabe ist aber lediglich der Josefinitischen „Aufklärungsperiode“ zuzuschreiben. Infolge der Aufhebung zahlreicher Kirchen sind damals auch die um dieselben befindlichen Friedhöfe der praktischen Zeitrichtung zum Opfer gefallen und wurden in Gärten, Felder, Gassen oder Baupläze umgewandelt. Die Grabsteine wurden den neuen Eigenthümern als Beigabe belassen und diese verfahren damit nach ihrem Gutdünken.

Einige warfen sie in die Grundmauern neuer Bauten, andere brannten Kalk aus denselben, Wehren wurden damit ausgebessert, ja sogar Kloaken zugedeckt. Die löbliche Prager Stadtgemeinde verwendete sie als Straßenpflaster, in der Umgebung von Königgrätz pflasterte man Ställe mit ihnen und in Komotau wurden Stege daraus gemacht. Zu Dux und an vielen anderen Orten verwendete man sie, der Länge nach zerhackt, als Stufen; vielfach, auch bei kirchlichen Neubauten, als Baumaterial. Eine Anzahl gieng, einen Theil des Kirchenpflasters bildend, durch Austreten zugrunde; da man nur in vereinzelt Fällen so verständig war, dieselben durch Aushebung und Einmauerung in die Kirchenwände vor Verderben zu bewahren. Und doch hätte überall nur ein verhältnismäßig kleiner Aufwand genügt, eine ganze Reihe von Denkmalen zu erhalten, welche zugleich eine interessante Zierde der Kirchen bilden. Die Grabsteine verdienen eine solche Beachtung schon als Beweise der pietätvollen Dankbarkeit, welche die Nachkommen zu deren Errichtung veranlasste; die künstlerische Durchführung zieht in vielen Fällen die Aufmerksamkeit des Kenners auf dieselben; für die Geschichte, namentlich die Genealogie und Heraldik, bieten sie auch bei weniger kunstvoller Form ein reiches Material und für das Studium der Trachten vergangener Jahrhunderte sind sie überhaupt unentbehrlich.



Nordwestböhmens Grabmonumente: Ruffig.



Nordwestböhmens Grabmonumente: Benzen. (Wolf von Salhausen'sches Epitaphium).

Leider hat sich, trotz der vorgeschrittenen Cultur, die Pietät zu diesen Kunstobjecten nicht gehoben, denn selbst die „Mittheilungen der k. k. Centralcommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale“ aus dem Jahre 1902 berichten noch von der Verwendung derselben zu Pflastersteinen und während man zu Benjen die auseinandergeworfenen Monumente in der „Salhausen-Kapelle“ in Gruppen zusammenfügte und dadurch ein kostbares, den Kunstfreund anziehendes, die betreffenden Factoren aber ehrendes Grabsteine-Museum (19 Stück) schuf, hat man so ziemlich zu gleicher Zeit (1893) an die 30 Grabmonumente in Kaaden zu Schotter zer schlagen!

Zu der gegenwärtigen Sammlung, einer wohl noch einzig dastehenden „Grabsteine-Galerie“, führen wir eine Auswahl von 30 Grabmonumenten verschiedener Art aus dem sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderte vor. Sollte die Publication dieser Kunstobjecte in einem populären Buche dazu beitragen, das Interesse für Erhaltung derselben auch in weiteren Kreisen, als es bisher der Fall gewesen, dauernd zu wecken, so wären wir für die angewandte Mühe und die immerhin nicht unbedeutenden Kosten, mit welchen die Aufnahmen verbunden waren, reichlich belohnt.¹⁾

Auffig.

Grabmonument des Adam Glaz von Althof in der Decanalkirche.

Dieses 3 m hohe Grabdenkmal, das einzige seiner Art in der Kirche erhaltene, befindet sich gegenwärtig rechts von der Sacristeithüre, dürfte aber, worauf namentlich der aus Backsteinen gemauerte Sockel und der Obertheil des Aufsatzes hinweisen, ursprünglich eine andere Stelle eingenommen haben. Den Hauptbestandtheil desselben bildet das zwischen zwei wappengeschmückten Säulen befindliche Reliefbild einer vor dem Crucifix knienden Rittergestalt, vor welcher der Helm und die Handschuhe liegen, während von dem sonst an ihrer Linken eingefügt gewesenen Schwerte nur die leere Fuge noch zu sehen ist. Der Kopf ist gut individualisirt.

Der von zwei Engelsgestalten flankierte Aufsatz enthält als Reliefbild die „Auferstehung Christi“. Die oberen der an den Säulen angebrachten Wappen tragen die Inschriften: der Glaz (Wappen) und: der Kelbel (Wappen), während die unteren ohne Inschriften sind. Das Grabmal war seit vielen Jahren mit einem Firnißüberzug verunstaltet, welcher bei der letzten Restaurierung der Kirche entfernt wurde, worauf die namentlich an dem oberen Relief und den Wappen gut kennbare Polychromierung zu Tage getreten ist. Die Inschrift lautet:

ANNO 1587 DEN MONTAGK NACH BARDOLOME FRV ZWISCHEN ACHTEN VND NEWEN VHR IST IN CHRISTO SEHLICKLICHEN ENTSCHLAFEN DER EDLE GESTRENGE VND EHRNVHESTE HER ADAM GLATZ VON ALDENHOFF AVFF KLEISCHAV SEINES ALTERS FVNFF VND FIRZIGK IHAR GOTT VORLEI IHM EINE J'ROHLICHE AVFFERSTEHVNG ER IST DER LETZTE SEINES GESCHLECHTES GEWEST VND ALLHIE MIT SCHILT VND HELMEN NEBEN SEINEN LIEBEN HERREN VATER BEGRABEN.

Benjen.

Grabmonument des Wolf von Salhausen.

Dieses herrliche Denkmal ist aus feinkörnigem jächsischen Sandstein in edelstem Renaissance-stile hergestellt, 5.12 m hoch, 3.23 m in der äußersten Breite. Die Umfassung des Haupttheils besteht aus je einer vorgestellten corinth. Säule, welchen reich decorierte Wandpfeiler entsprechen, deren äußere je 8 kleine Wappenschilder tragen. Den Haupttheil selbst füllt ein zierlich umrahmtes Relief, die Erweckung des Lazarus vorstellend. Vor diesem, auf breit vortretendem Gesims, knien die einander zugewendeten Gestalten des vollgerüsteten Wolf von Salhausen und seiner mit langem

¹⁾ Bei Zusammenstellung des nachfolgenden Textes wurden die einschlägigen Beschreibungen einzelner Monumente namentlich in den „Mittheilungen“ der oben erwähnten k. k. Centralcommission, dann jenen des „Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen“ neben eigenen Notizen und uns von befreundeter Seite zugekommenen Informationen nach Zulaß benützt.

Mantel und Kopfschleier angethanen Gemahlin. Hinter ihnen knien an Seite Wolf's zwei Jünglinge, an der entgegengesetzten drei Jungfrauen.

Die oben dreitheiliges Gebälk tragenden Säulen ruhen auf Postamenten, welche mit phantastisch fischleibigen Gebilden decoriert sind und in Consolen mit Akanthusblattverzierung auslaufen.

Über dem Kranzgesimse befindet sich ein mannigfach gegliederter Aufbau mit einem von Pilastern und korinth. Säulchen umrahmten, die Auferstehung Christi darstellenden Relief; darüber erhebt sich dann der Spitzgiebel, dessen Innenfläche die auf Wolken schwebende Halbfigur Gott Vaters enthält.

Alle überaus formschönen, in feinem Sandstein ausgeführten Verzierungen und Figuren dieses Denkmals waren ursprünglich geschmackvoll polychromiert und entsprechend mit Gold aufgehöhht. Bei einer früheren Restaurierung der Kirche hat man die Farben „auffrischen“ zu müssen geglaubt, was ein Anstreicher in barbarischer Weise besorgte. In neuerer Zeit hat man diesen Anstrich wieder entfernt, wodurch theilweise die ursprüngliche Polychromierung zum Vorschein kam.

Unterhalb des Gesimses zwischen den Postamenten besteht eine breite, senkrecht getheilte Tafel mit folgenden Grabchriften:

ANNO 1589 DEN 24. FEBRVARY AM MATHIA ZWISCHEN 7 VND 8 VHR ZV FRVER TAGZEIT IST IN CHRISTO SEHLIGKLICH ENTSCHLAFEN DER EDELE GESTRENGE VND EHRENVHESTE HERR WOLFF VON SALHAVSEN AVFF BENSEN VND MARKERSDORFF SEINES ALTERS 42 IHAR DEM GOTT GNADE

ANNO 1617 DEN 25 AVGVSTI IST IN CHRISTO SEHLIGKLICH ENTSCHLAFEN DIE EDELE EHRN VND VIELTHVGENDSAME FRAW MARIA VON SALHAVSEN WOLFF VON SALHAVSEN EHLICHE HAVSFRAW GEBORNE BECKIN IHRES ALTERS IN 49 IHAR DER GOTT GNADE

I PETRI 2. CHRISTVS HAT VN SER SVNDE SELBS GETRAGEN AN SEINEM LEIB AVF DEM HOLTZ.

Darunter steht auf einer mit Ornamenten umgebenen Spruchtafel folgender Vers (Apostelgeschichte, Cap. 17):

GOTT HAT EINEN TAG GESETZT AVFF WELCHEN ER RICHTEN WILL DEN KREIS DES ERDBODENS MIT GERECHTIGKEIT.

Weitere Schriften enthält noch der Fries in seinen vier Abtheilungen.

1.

Z TIMOT. 8. HALT IN GEDECHTNIS IESVM DER AVFERSTANDEN IST VON DEN TODEN AVS DEM STAMM DAVID.

2.

IOHANNIS AM XI. 25. V. ICH BIN DIE AVFERSTEHVNG VND DAS LEBEN WER AN MICH GLEVBET DER WIRD LEBEN OB ER GLEICH STVRBE VND WER DA LEBET VND GLEVBET AN MICH DER WIRD NIMMERMEHR STERBEN.

3.

ACT. XIII. GOTT HATT IHN AVFERWECKET VON DEN TODEN VND ER IST ERSCHINEN VIEL TAGE DENEN DIE MIT IHM HINAVF VON GALILAEA GEN IERUSALEM GEGANDEN WAREN WELCHE SIND SEINE ZEUGEN AN DAS VOLK.

4.

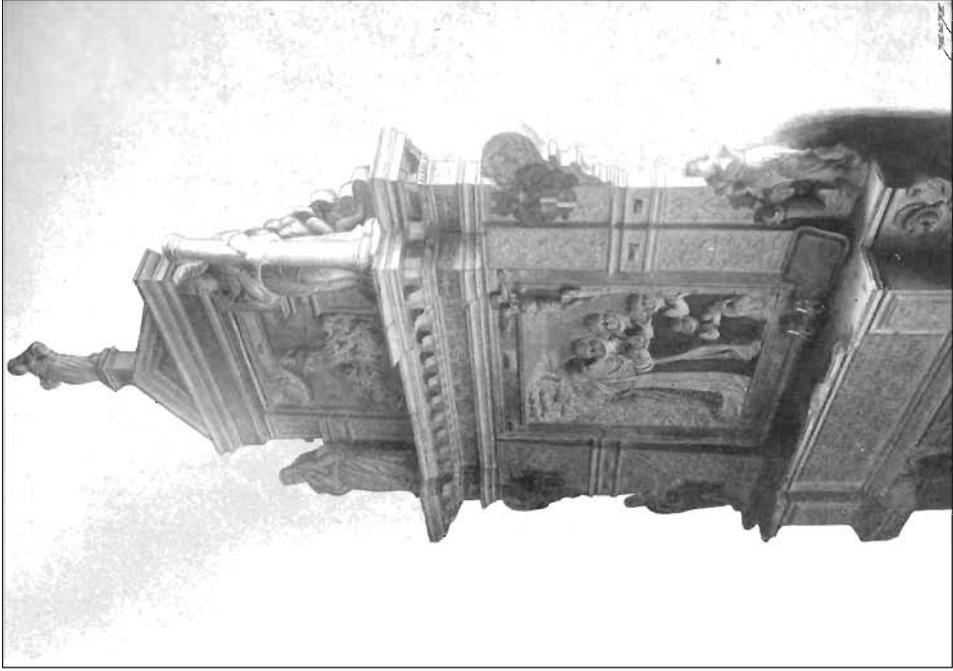
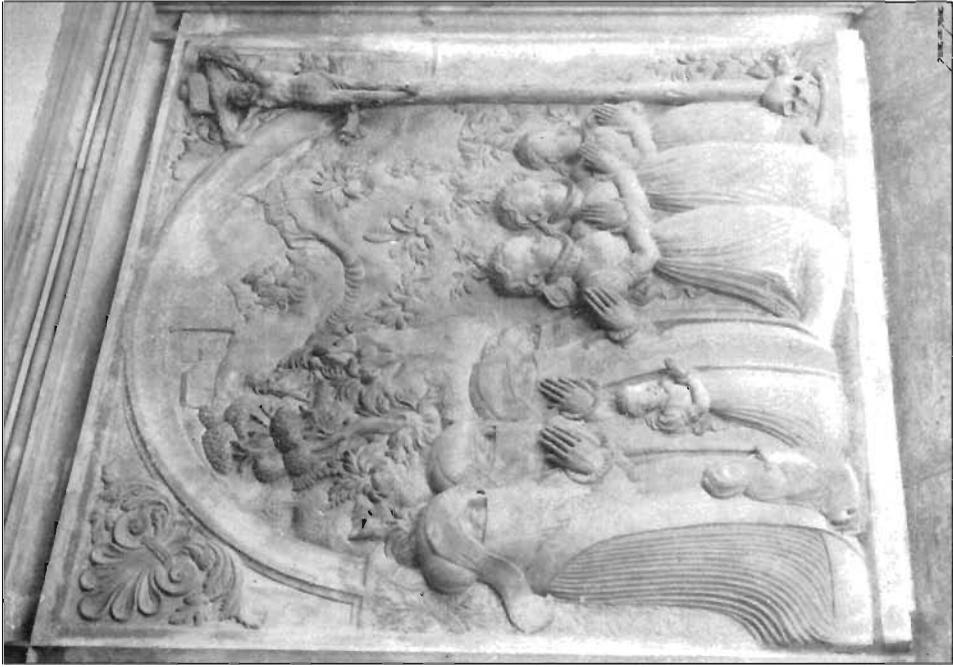
ACT. I. DIESER IESUS WELCHER VON EVCH IST AVFGENOMMEN GEN HIMMEL WIRD KOMMEN WIE IHR IHN GESEHEN HABT GEN HIMMEL FAHREN.

Im Giebel unter der Auferstehung steht:

RÖM. 4. WELCHER IST VMB VN SER SVNDE WILLEN DAHIN GEGEBEN VND VMB VN SER GERECHTIGKEIT WILLEN AVFERWECKET WORDEN.



Nordwestböhmens Grabmonumente: Venzler. (Haus von Salhausen's Epitaphium.)



Հորձաթիծի մեծ Գրաբարձուք: Եսբեն. Չախրի ժ. ք.

Bensen.

Epitaph des Hans von Salhausen.

Von diesem ehemals kunstvollen und prächtigen Grabmonumente sind eigentlich nurmehr Bruchtheile übrig, denn es wurde zur Zeit der Gegenreformation in Stücke geschlagen und diese mit Überresten anderer damals zertrümmerten Denkmale im J. 1748 an die Außenseite der Sacristei eingemauert. Bei der Restaurierung der Salhausenkapelle wurden nunmehr die einzelnen Stücke ausgehoben und mit dem über der Sacristeithüre vorgefundenen Spitzengiebel an der breiteren Seite der südlichen Kapellenwand in ein ganzes zusammengefügt. Die Figuren, Säulen, Gesimse und die Abchluß-Cartouche nebst Consolen sind leider verloren, auch das Relief des Mittelraumes — das cananäische Weib vor Christus — gehört wohl einem andern Monumente an.

Die Inschrift lautet:

ANNO SALUTIS 1576 DIENSTAG NACH MATAEI DEN 25 SEPTEMBRIS FRV NACH
6 VHR IST DER EDLE GESTRENGE VND EHRNVESTI HERR HANS VON SALHAVSEN HERR
AVF BENSEN IN CHRISTO ISSELIGKLICH . . . ALHIER BEGRABEN IM 50 IHAR GOTT
VERLEIHE IHM EINE FROLICHE AVFFERSTEHUNG.

Die äußeren Pilaster tragen je 8 Wappenschilder, von denen jedoch nur die Wappen der Bünau, Bock, Hagen, Kohler, Starfchedl, Salhausen, Wolfersdorf und Grauchewitz noch erkennbar sind.

Bensen und Waltirsche.

1. Im Durchgange der Salhausenkapelle der Kirche zu Bensen ist in der rechteckigen Mauerfläche ein kunstvoll ausgeführtes, figurenreiches Relief angebracht, ohne Wappen und Inschriften, das vielleicht noch aus der Periode des Wartenbergischen Besitzes im XV. Jahrhundert stammt und zu den wertvollsten Stücken der Benser Grabsteinammlung gehört.

Von dem durch Berge, Burgen, Bäume und Strauchwerk belebten Hintergrunde heben sich neun Figuren, vier Frauen, drei Jungfrauen und zwei Kinder ab, alle in kniender Stellung und mit gefalteten Händen dem links in die Umrahmung eingefügten Crucifix zugewendet. Die Tracht dieser Gestalten ist die gegen Ende des XV. Jahrhunderts gebräuchliche.

Besonders bemerkbar macht sich noch im Hintergrunde eine männliche Gestalt in der Tracht eines Handwerkers, dessen Rechte eine über die Schulter geschwungene Hacke hält, während die Linke ein Blumenbüschel faßt. Vielleicht ist in dieser Gestalt der Tod symbolisch dargestellt. Das wenig beschädigte Relief trägt noch durchaus die ursprüngliche Polychromierung. Die Höhe der Skulpturtafel beträgt 1.26 m, die Breite aber 1.20 m.

2. Grabmonument der Anna von Salhausen in der Kirche zu Waltirsche.

Dieses 3.44 m hohe, 1.90 m breite Epitaph ist an der Epistelseite des Hochaltars angebracht, scheint sich aber, da die umrahmenden Säulen fehlen, nicht vollständig erhalten zu haben. Das Hauptrelief zeigt eine Gruppe kniender Gestalten — der Mutter mit fünf Kindern, u. z. vom Säugling bis zur erwachsenen Jungfrau.

Der spitzgiebelige Aufsatz enthält ein Relief mit Christus am Ölberge, obenauf die Statuette der hl. Magdalena. Als Hauptwappen sind das Salhausen- und das Bünauische an den äußeren Eifen angebracht.

Die im Sockel zu lesende Grabchrift lautet:

ANNO 1587 DEN 26. IVLI IST IN CHRISTO SEHLICKLICHEN ENTSCHLAFEN DIE
EDELE VND EHRNVIHLTHVGENTSAME FRAW ANNA VON SALHAVSEN EINE GEBORNE
VON BVNAW IHRES ALTERS 57 IHAR GOTT VORLEIHE IHR VND VNS ALLEN EINE FRO-
LICHE AVFFERSTEHUNG AMEN

Im Fries des Giebelgesimses steht:

PSALM 50. EIN ZERBROCHEN VND ZERSCHLAGEN HERTZ WIRST DV. GOTT NICHT
VER ACHTEN

Zu Gefimse des Gebälkes ist zu lesen:

IOHAN 5. ALLES WAS VON GOTT GEBOHRN IST VBERWINDET DIE WELT VND VNSER GLAVBE IST DER SIEG DER DIE WELT VBERWUNDEN HAT. — DEN SIEG HAT VNS CHRISTOS VNSER SEHLIGMACHER ERWORBEN MIT SEINEM TODT

Unten in der abschließenden Cartouche findet sich noch:

ES KOMPT DIE STVNDE IN WELCHER ALLE DIE IN GREBERN SIND WERDEN SEINE STIMME HOEREN.

Bilin.

Grabmonumente der Lobkowitz.

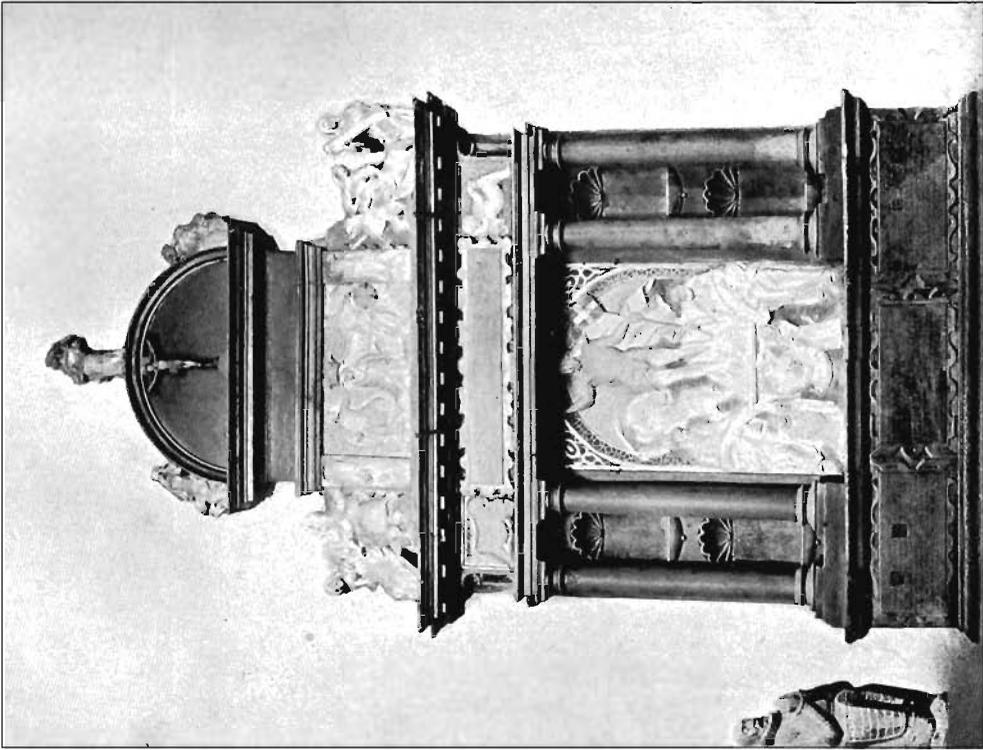
1. Im Presbyterium der Decanalkirche zu St. Peter und Paul befindet sich auf der linken Seite ein Epitaph, in dessen von je 2 einfachen Säulen flankiertem Haupttheile die Auferstehung als Relief dargestellt ist. Der untere Theil des Aufsatzes zeigt eine in gleicher Weise gearbeitete Krönung Mariens. Links vom Denkmale kniet eine schön gearbeitete, geharnischte Rittergestalt in Lebensgröße. Den auf diesem Epitaph befindlichen böhm. Inschriften zufolge bezeichnet dasselbe die Ruhesstätten der Frau Katharina († 1591), Witwe nach Johann d. J. von Lobkowitz, dieses Herrn selbst († 1583) und der Hedwig vom Oppersdorf, der ersten Gemahlin desselben († 1580). Diese Inschriften lauten verdeutscht:

„Im Jahre des Herrn LXXXXI. den Samstag nach Ect. Wenzel zwischen der neunzehnten und zwanzigsten Stunde ist im Herrn entschlafen die edelgeborene Frau, Frau Katharina von Lobkowitz und auf Bilin, geborene von Lobkowitz, hinterbliebene Witwe nach dem edelgeborenen Herrn, Herrn Johann dem Jüngern von Lobkowitz und auf Bilin guten Gedächtnisses, im Alter von XXXVIII Jahren, deren Leib hier beigesetzt worden und deren Seele der liebe Gott gnädig sein, ihr eine leichte und ewige Ruhe geben und dann eine fröhliche Auferstehung vergönnen möge. Betet für sie bei Gott.“

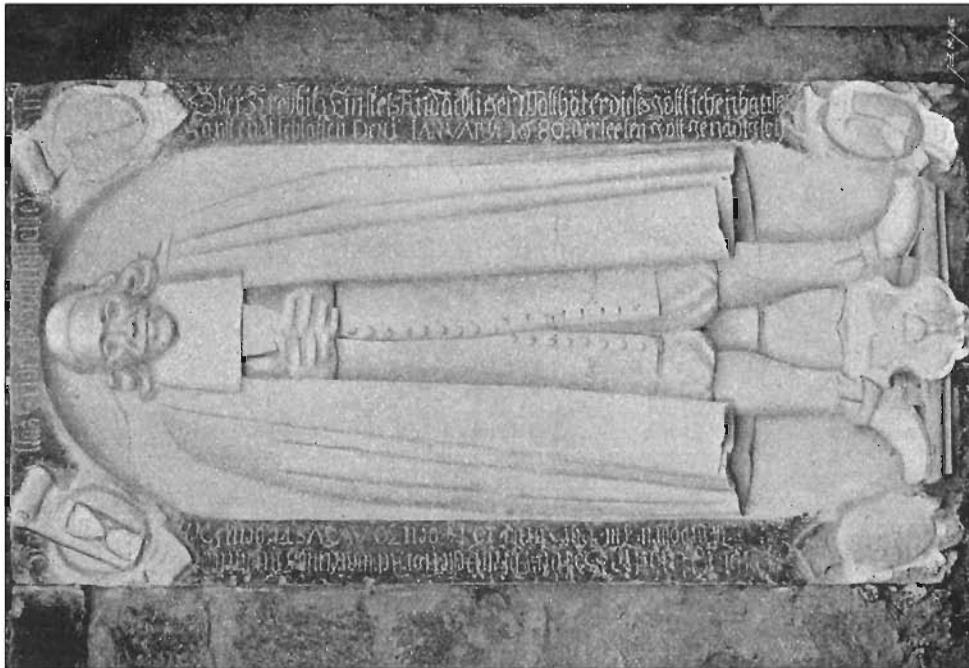
„Im Jahre des Herrn MDLXXXIII in der Vigilie des heiligen Apostels Mathäus anders am Samstag vor dem zweiten Sonntag in der Fasten, welcher genannt wird Reminiscere, zwischen der vierzehnten und fünfzehnten Stunde am ganzen Horologium, den XXIII Tag des Monats Februar ist im Herrn entschlafen der edelgeborene Herr Herr Johann der Jüngere von Lobkowitz und auf Bilin, seines Alters XXXVIII Jahre, dessen Körper allhier begraben worden. Gott der Herr möge dessen lieber Seele gnädig sein, ihr eine leichte und ewige Ruhe geben und dann eine glückselige und fröhliche Auferstehung vergönnen. Amen. Bittet Gott den Herrn für ihn.“

„Im Jahre des Herrn MDLXXX am Pfingstsonntag anders am XV. Tage des Monats Mai ist in Gott entschlafen die edle Frau, Frau Hedwig von Lobkowitz geborene von Oppersdorf, weiland Gemahlin des edelgeborenen Herrn, Herrn Johann d. J. von Lobkowitz und auf Bilin, ihres Alters XXIII Jahre und hier beigesetzt worden. Deren lieber Seele Gott der Herr gnädig sein, ihr eine leichte und ewige Ruhe geben und dann eine fröhliche Auferstehung vergönnen wolle. Amen. Betet für sie Gott den Herrn.“

2. An der Außenseite des Presbyteriums derselben Kirche befindet sich zwischen zwei Strebepfeilern das Grabmonument Litwins von Lobkowitz († 1580) und seiner Gemahlin Ludmilla von Hasenburg († 1558). Das von zwei runden Säulen begrenzte Hauptrelief zeigt in der Mitte ein Crucifix und zu dessen beiden Seiten die Apostelfürsten Peter und Paul; im Vordergrunde links aber vier kniende Rittergestalten mit zum Gebete gefalteten Händen, rechts zwei Frauengestalten in gleicher Stellung, in der Mitte jedoch, am Fuße des Kreuzes, eine kniende Knabengestalt. Der Aufsatz zeigt das Bild der von zwei Engeln gekrönten Himmelskönigin.



Nordwestböhmens Grabmonumente: B i l d n. (Epitaphien der Lobkowitz.)



Nordwestböhmens Grabmonumente: Kreibitz. Bilitz.

Die Inschriften dieses Epitaphs lauten verdeutscht:

„Im Jahre des Herrn MDLXXX den Samstag am Feste der hl. Jungfrau Dorothea, anders am VI. Tage des Monats Februar, ist in Gott verchieden der edelgeborene Herr, Herr Lithwin von Lobkowitz und auf Bilin, seines Alters LXVIII Jahre und wurde hier begraben. Gott der Herr möge seiner lieben Seele gnädig sein, ihr eine leichte und ewige Ruhe geben und dann eine glückselige und fröhliche Auferstehung vergönnen. Betet zu Gott für seine Seele“.

„Im Jahre des Herrn MDLVII den Samstag am Feste des Hl. Apostels Simon Juda ist im Herrn entschlafen die edelgeborene Frau, Frau Ludmila von Lobkowitz geborene von Hasenburg ihres Alters XXXIII Jahre, weiland Gemahlin des edelgeborenen Herrn, Herrn Lithwin von Lobkowitz und auf Bilin und hier beigelegt worden. Gott der Herr möge ihrer lieben Seele gnädig sein, ihr eine leichte und ewige Ruhe geben und dann eine glückselige und fröhliche Auferstehung vergönnen. Betet für ihre Seele zu Gott“.

3. Auf einer Tafel von rothem Marmor (S. 665), welche sich b'is z. J. 1873 auf der rechten Seite des Presbyteriums eingemauert befunden hatte, damals aber auf die entgegengesetzte Stelle, zur linken Seite des Hauptaltars, übertragen ward, sind die sehr schön gearbeiteten Wappen der Lobkowitz und Klingenstein mit folgenden Inschriften (verdeutscht) sichtbar:

Links: „Im Jahre des Herrn MDXXVII ist gestorben der edle Herr Johann Theobald von Lobkowitz, Herr auf Bilin. Gott der Herr möge der Seele deselben gnädig sein“.

Rechts: „Im Jahre MDXXVIII ist gestorben die edelgeborene Frau, Frau Agnes von Klingenstein, Frau auf Bilin, Gemahlin des Herrn. Gott der Herr möge der Seele derselben gnädig sein.“

Böhmischkamnitz und Neustadtel.

1. Grabmal Christof's von Wartenberg in der Stadtpfarrkirche zu Böhmischkamnitz.

Der Umstand, daß dieses Denkmal lange Zeit, hinter einem Altar verborgen, sich ganz unverfehrt erhalten hat, sowie dessen künstlerische Durchführung reißt es zu den hervorragendsten Monumenten des nördlichen Böhmens. Die architektonische Umrahmung desselben wird durch ein Sockelgesimse gebildet, auf welchem Postamente mit Pilastern aufsitzen; ein krönendes Gesimse mit Aufsatz bildet den oberen Abschluß. Im Aufsätze ist die Grabchrift angebracht:

NACH. CRISTI GEBORT. MDXXXVII IAR. AM. TAG. SANT. MARTINI. IST. VORSCHIDEN. DER. EDELE. VND. WOLGEBORNE. HER. CRISTOFF. HER. VON. WARTENBERG. OBERSTER. SCHENGR. DES. KONIGREICHS. ZV. BEHMEN. DEM. GOT. GENODE.

Rechts am Postament lehnt eine ovale Tafel mit dem Wappen der Wartenberge, links ein Spangenhelm. Im halbrund geschlossenen Mittel- (Haupt-) Felde erblickt man die kniende Figur des Ritters in bewegter, dem kraftvollen Leben entsprechender Auffassung. Die Höhe dieses Denkmals beträgt 2·98 m, die Breite aber 1·25 m.

2. Grabmal des Wolf von Salhausen am Friedhofe zu Neustadtel (bei Leipa).

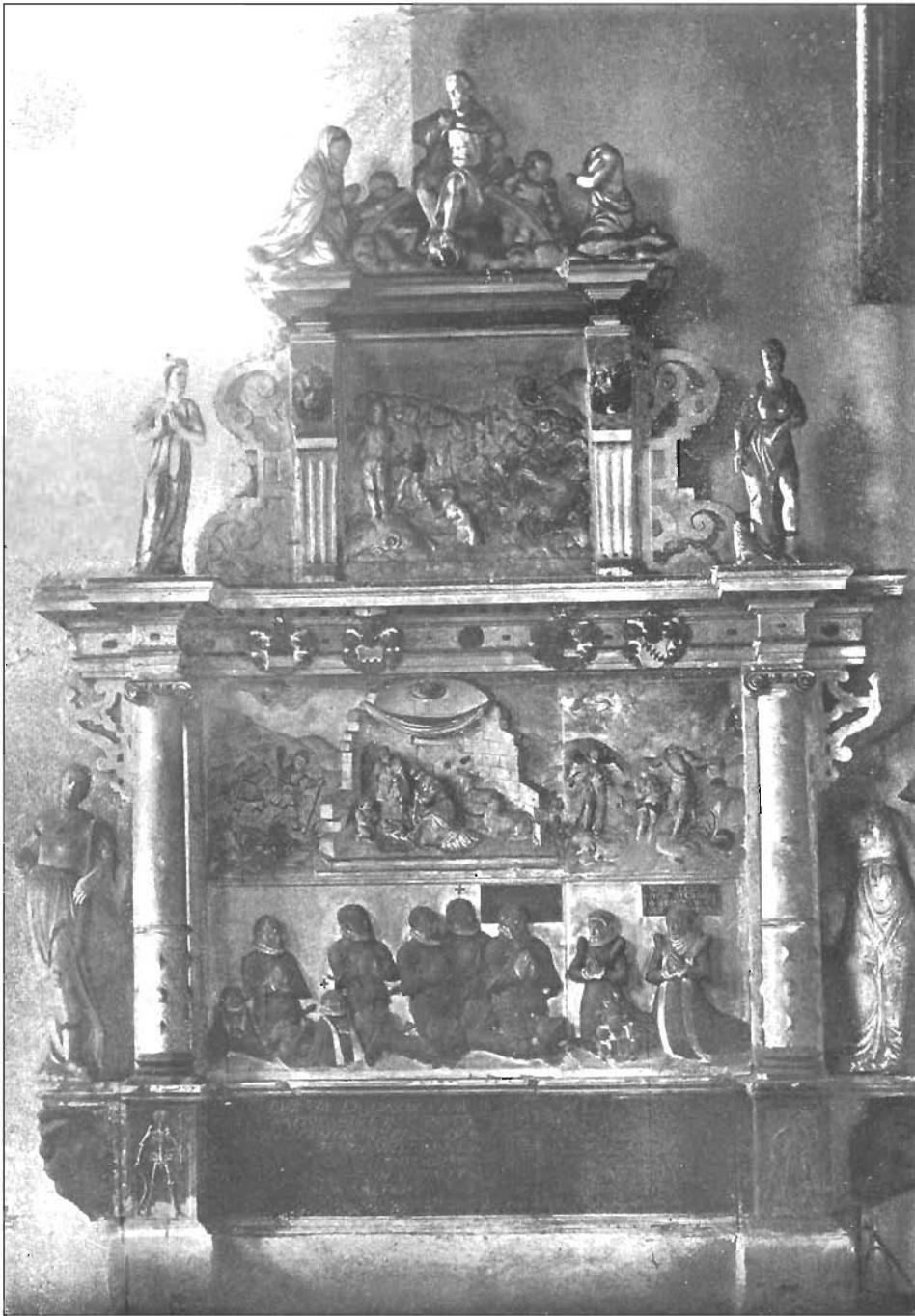
Dieser 1·80 m hohe, 98 cm breite, in die Kirchhofsmauer eingesetzte Grabstein zeigt eine meisterhaft durchgeführte, lebensgroße Rittergestalt mit fein individualisiertem Kopfe und geschmackvoll verzierter Rüstung.

Die beschädigte Handschrift lautet:

ANNO 1596 den 31 OCTOBER AVFF DEN ABEND ZWISCHEN 4 VND 5 IST DER EDELE GESTRENGE VND EHRNVHESTE HERR WOLF [VON SALHAUSEN AUF] NEVSTETTTEL IN GOTT SEHLICKLICHEN VORSCHIDEN SEINES ALTERS 59 IHAR DEM GOTT GNADE.



Nordwestböhmens Grabmonumente: Böhm. Kamnitz. Neußadtel. (Schrift von Martenberg. Wolf von Salszaufen.)



Nordwestböhmens Grabmonumente: Buchau. (Steinsdorf'sches Epitaphium.)

Buchau.

1. Steindorf'sches Epitaphium im Kirchenschiff.

Dieses 3·5 *m* hohe, 1·76 *m* breite Denkmal ist bezüglich seines von zwei Säulen flankierten Hauptreliefs in eine obere und eine untere Hälfte getheilt. In der letzteren sind links sieben männliche Gestalten, u. z. fünf Ritter und zwei Kinder, mit gefalteten Händen, kniend dargestellt; rechts knien zwei Frauengestalten. Über dem Haupte des (von der Mitte aus gerechnet) zweiten Ritters und des ersten Kindes sind Kreuzchen sichtbar als Zeichen, daß dieselben bei Errichtung des Denkmals schon verstorben waren. Vor der ersten Frauengestalt ist ein Wappen angebracht. Die Polychromierung ist noch erkennbar.

Zu der oberen Hälfte des Reliefs erblickt man zwei biblische Scenen: rechts die Opferung Iſak's durch Abraham, links Christi Geburt; zu dem in einem auf dem Boden des Stalles hergerichteten Lager ruhenden Kinde, zu dessen Haupte ein unbekleidetes Engelchen kniet, beugen sich Josef und Maria, während von der linken Seite zwei Hirten herbeieilen. Die an den Seiten des Hauptreliefs, neben den Säulen stehenden, göttliche Tugenden darstellenden Frauengestalten sind schon sehr beschädigt, die rechtsstehende sogar kopflos.

Das obere Relief — die Bekrönung — zeigt die Auferstehung der Todten mit dem Höllearrachen dar, der Sünder verschlingt. Den Abschluß nach oben bildet Gott Vater, die Weltkugel zu Füßen, an dessen beiden Seiten der Heiland und die Gottesmutter kniend ihre Fürsprache für die sündhafte Menschheit vortragen. Das Gesimse ist mit vier Wappen geziert.

Die auf der Tafel des von zwei Knochenmännern, links mit Pfeil und Bogen, rechts mit der Sense bewehrt, begrenzten Untersatzes befindliche zweitheilige Inschrift lautet:

ANNO. DNI. MDLXXIX. AM. TAGE. ANDREA. IST. IN. CHRISTO. SELIGLICH. ENT-
SCHLAFEN. DER. EDLE. GESTRENGE. VND. EHRNVESTE. ADAM. VON. STEINSDORFF. VFF.
HARTTENSTEIN. VND. VTTRITSCH. SEINS. ALTERS. XLVIII. IAR. ALHIE. BEGRABEN. DEM
GOT. GENADE.

Über dem Haupte des † A. Steinsdorf ist ein Täfelchen mit der Inschrift angebracht:
CHRISTUS IST MEIN LEBEN STERBEN IST MEIN GEWINN.

IM. IAHR. MDXCV. FREITAGS. FOR. HIMELFAHRTH. CHRISTI. IST. DIE. EDLE.
VND. VIELEHRENTVGENTSAME. FRAW. CATHARINA. STENSTORFERIN EIN GEBORNE. VON.
SCHREIBERSDORFF. WITTIB. VFF. DELITZSCH. FRVE. VMB. 4 VHR. IN. GOT. SELIG. VND.
SANFT. ENTSCHLAFEN. IHRES ALTERS. . . IAHR VND. HIE. IN. DER. VON. STENSTORF
ERBBEGREBNIS. GESEZT. DER. GOT. GENADE.

Über dem Haupte Katharina's befindet sich ein Täfelchen mit der Inschrift:
WIER. LEBEN. ODER. STERBEN. SO. SEIND. WIER. DES. HERRN.

2. Prollenhofer'sches Epitaphium in der Sacristei:

Dieses Grabmonument, in künstlerischer Hinsicht das bedeutendere, besitzt bei 2·94 *m* Höhe eine Breite von 1·34 *m*.

Daselbe ist viertheilig. Über dem von der zweitheiligen Inschrifttafel ausgefüllten Untersatz befinden sich zunächst zwei vor einem aus Draperien gebildeten Hintergrunde kniende Gestaltengruppen: links 3 erwachsene Ritter, ein Jüngling und ein Knabe, rechts 9 Frauengestalten. Von den ersteren sind 2 Ritter und der Jüngling, von den letzteren die erste und vierte Gestalt durch Kreuzchen, als bei der Errichtung des Denkmals verstorben, bezeichnet.

Über diesem Relief sind, jedes die halbe Breite des Ganzen füllend, zwei Wappenschilder in runder, von kunstvollen Verzierungen eingefasster Umrahmung angebracht. Das linksseitige gehört den Prollenhofer, das rechtsseitige den Belwitz von Mostig an.

Zuoberst, in dem fleebblattförmig abgeschlossenen Aufsatz, ist Jonas mit dem ihn verschlingenden Fische sichtbar. Die Inschrift lautet:

ANNO. MDLXVIII. DEN. III. IVNI. IST. IN. GOT. VORSCHIEDEN. DER. EDLE. RNVEST.
HANS. PROLHOFER. VON. PORKERSDORF. VF. HERSCHODIZ. SEINES. ALTERS. IM. LXI IAR.
LEIT. ALHIER. GOTT. GEBE. IM. EIN. FROELICHE. AVFERSTEHVNG. ZVM. EWIGEN. LEBEN.

ANNO. MDLXII DEN VI AVGVSTI. IST. IN. GOTT. VORSCHIEDEN. DIE. EDEL. EHRENTHVGENTSAME. FRAV. MAGDLENA. PROLHOFERIN. EIN. GEBORNE. BOELBITZIN. VND. LEIT. ALLHIER. BEGRABEN. GOT. GEB. IHR. EIN. FROELICHE. AVFERSTEVNG. ZVM. EWIGEN LEBEN.

Kaaden.

Mausoleum des Johann von Lobkowitz-Hassenstein.

Dieses Grabmonument ist umso kostbarer, je seltener dergleichen in der Form einer Tumba ausgeführten Denkmale in Böhmen sind.

Zur linken Seite des Presbyteriums in der Klosterkirche zu Kaaden erhebt sich auf eine Stufe hohem Unterlage ein länglich-viereckiger, marmorener Sarkophag von 2·15 m Länge, 1·10 m Breite und 1·20 m Höhe. Auf dem Deckel liegt, das Haupt auf einem Polster, zwischen Schlangen und Würmern ein Knochenmann. Die Flächen der drei sichtbaren Seiten — mit der vierten stößt das Denkmal an die Kirchenwand — sind mit elf gewundenen Säulchen und zwischen diesen mit sechs Wappenschildern (der Lobkowitz, Kolowrat, Montfort u. a.) geziert.

Auf dem Deckel findet sich folgende Handschrift:

ANNO DOMINI MDXVII DIE AGNETIS OBIIT GENEROSUS DOM. DOM. IONS DE LOBKOWIIZ DOMINUS DE HASENSTEIN PRIMUS FUNDATOR HUIUS MONASTERII HIC SEPULTUS ORATE PRO EO.

Der Deckel selbst zeigt das Monogramm des Bildhauers und darunter die Inschrift:

VLLRICH CREVCS

Dieser Sarkophag befand sich ursprünglich in der Mitte des Presbyteriums, von wo derselbe später an die Wand der Evangeliumseite veretzt wurde. Als Kunstwerk gehört er zu den besten Leistungen aus jener Zeit im Lande.

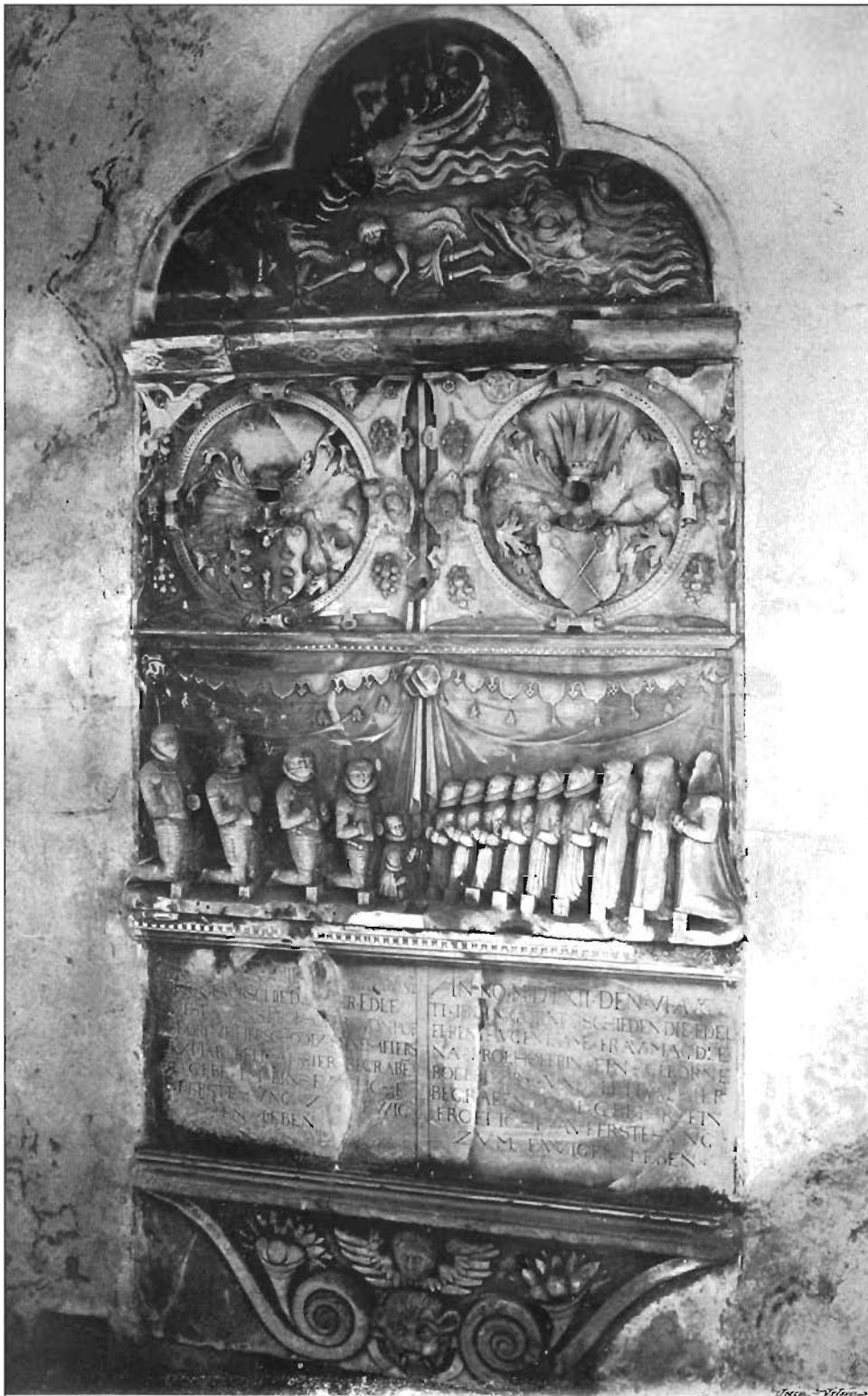
Kaaden.

Ehemalige Patricier-Monumente am gewesenen St. Anna Friedhofe.

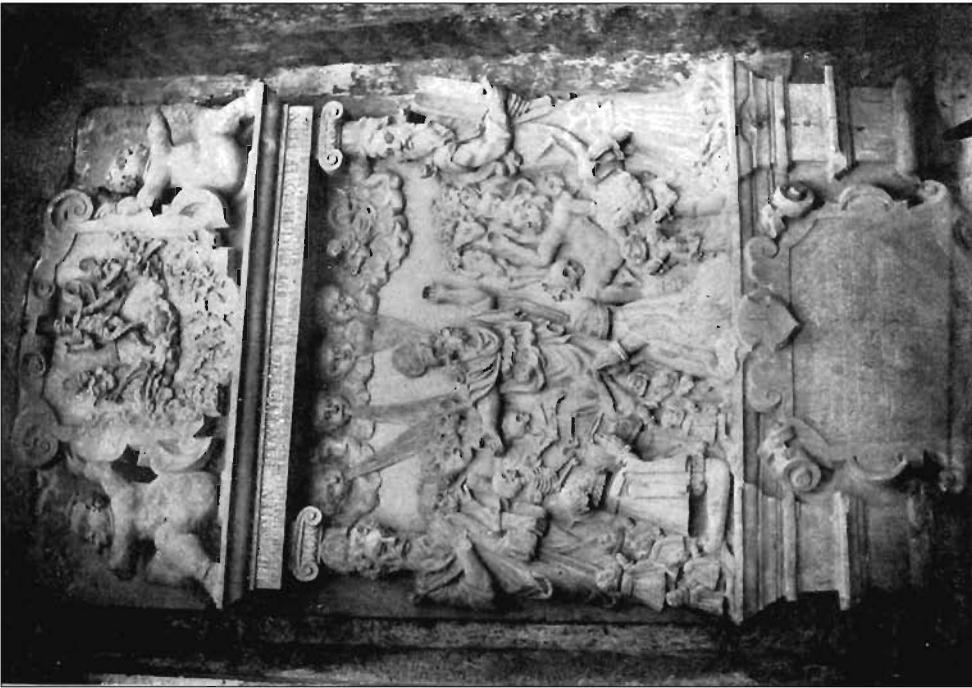
Den illustrierten Werken liegt die Aufgabe ob, nicht nur die noch bestehenden Kunstdenkmale zur Anschauung zu bringen, sondern auch, soweit thunlich, jene wenigstens im Bilde zu erhalten, welche schon der Bosheit und Dummheit moderner Vandalen zum Opfer fielen. Deshalb haben wir auch die oben genannten Monumente unserer Sammlung eingereiht, obzwar dieselben leider nicht mehr bestehen.

Der alte, im J. 1883 geschlossene Friedhof bei Sct. Anna mit seinen aus der Reformationszeit herrührenden Denkmälern bildete eine Merkwürdigkeit der Stadt Kaaden. Ähnlich der Bensener Kirche mit ihrer Salhauskapelle, war auch er mit seinen 32 kunstvollen Epitaphien der Kaadner Patriciergeschlechter eine wirkliche, im ganzen Lande sonst nicht wiederzufindende Schatzkammer, welche von der Bensener noch den nicht zu unterschätzenden Vorzug besaß, daß ihre Monumente wohl durchaus Producte des heimischen deutschen Kunsthandwerks waren. In voller Würdigung dieses Umstandes hat auch Stocklöw in seinem „Bezirke Kaaden“ (I., 372) schon im J. 1890 deren Erhaltung der „Einsicht und Gewissenhaftigkeit“ der Stadtvertretung empfohlen. Leider hat diese Empfehlung nicht genügt, um schon 3 Jahre später (1892—93) eine Kunst-Hekatombe zu verhindern, wie sie während der Neuzeit im ganzen Lande wohl einzig dasteht. Zufolge Beschlusses einer löblichen Stadtvertretung nämlich wurde der genannte Friedhof in eine „Anlage“ verwandelt und die wertvollen Schöpfungen der alten Kaadner Bildhauermeister ohne Erbarmen sanimt und sonders zu Schotter zertrümmert.

Daß eine Stadtvertretung sich nicht geheit hat, eine derartige Barbarei auszuführen und durchzuführen, kann wohl kaum wundernehmen, denn der „negative Kunstsin“ dieser Corporationen ist ja, von der Hauptstadt angefangen, bereits sprichwörtlich geworden und es muß jegliches Kunstdenkmal, jedes für Geschichte oder Volkslage interessante Object geradezu als bedroht angesehen



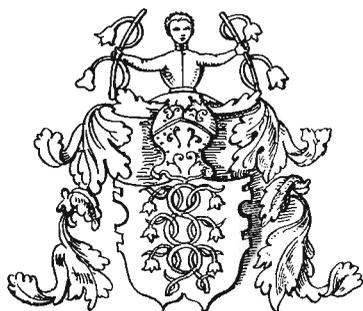
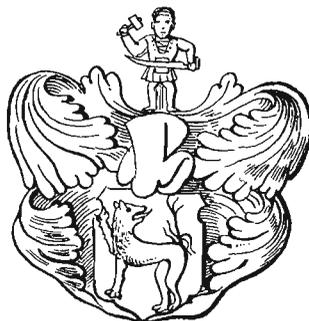
Nordwestböhmens Grabmonumente: Buch a u. (Brüllhofer'sches Epitaphium.)



Σιρδωσιβόρηνις Γραμмонumente: Κααδενт.



Нордвезибöhmens Grabmonumente: Каaden. (Mausoleum Johann's v. Sobfowitz).

Wappen des Schönhöfer
von Lichtenfeld.Wappen des Kürbizer von
Körbitz.

Schönecker'sches Wappen.

werden, sobald dessen Existenz von dem Gutdünken einer solchen autonomen Behörde abhängig ist. Man könnte da nur aus dem letzten Vierteljahrhundert eine erkleckliche, recht beschämende Reihe von Beispielen nennen. Unbegreiflich bleibt es jedoch für den Fernstehenden, wie die politische Behörde, der doch der Schutz der Kunstdenkmale und das Referat an die k. k. Centralcommission für Erhaltung und Erforschung derselben zusteht, diese Barbarei gestatten und dulden konnte, sowie daß sich in der ganzen, zu ihren Unterrichtsanstalten doch auch ein Obergymnasium zählenden Stadt nicht eine Persönlichkeit gefunden hat, welche durch Benachrichtigung an die genannte Commission dem Vandalismus das Handwerk gelegt hätte. Die berühmte Bestia triumphans hat wohl seit der Zeit Josefinitischer Kirchenaufhebung, wo die Grabmonumente eben auch massenhaft vernichtet wurden, keine derartige Orgie gefeiert.

Nur geringe und knappe Splittern sind von der Herrlichkeit des St. Annafriedhofes an uns gekommen, eigentlich nur Schatten der Splitter, denn alles, was gegenwärtig, nach kaum zehn Jahren, darüber zusammengebracht werden konnte, reduciert sich auf ein Drittel der Namen, denen die Grabmale galten, auf Aufnahmen von 3 Epitaphien, Zeichnungen einiger Wappen und den Wortlaut einiger Inschriften.

Die aus Plänerkalk angefertigten Epitaphien waren in den Nischen der Umfassungsmauer der Friedhofs untergebracht. Sie stammten sämtlich aus der Zeit nach d. J. 1550 und waren mit Symbolen des Todes und der Auferstehung, mit Familienwappen, Handwerks-Abzeichen, Monogrammen und vor dem Crucifix knienden Gestalten geziert. Die wertvollsten waren:

1. Grabdenkmal des Georg Porras († 1583) mit Monogramm.
2. Epitaph des Balten († 1562) und der Susanna Kürbizer von Körbitz, eine feine, minutiöse Bildhauerarbeit mit prächtig ornamentierten Gesimsen und Säulchen.
3. Grabdenkmal des Adam Victor (?) von Schöneck († 1603); ein prachtvolles mit 5 Wappen gezieretes Kunstwerk.
4. Grabstein des Johann Winter († 1578) mit dem Tuchschere-Wappen.
5. Grabdenkmal des Zacharias Schönhöfer von Lichtenfeld († 1569).
6. Grabdenkmal des Valentin Freigner († 1569).
7. Epitaph des an der Pest verstorbenen Sylvester Florin von Lammstein und Mathäus Kompel Sezer († 1572).
8. Grabstein des Georg Richter († 1581).
9. Grabmal der Margaret, Zacharias Michfelds Ehefrau († 1588).
10. Grabdenkmal des Zacharias Kürbizer von Körbitz († 1569).
11. Grabstein des Andreas Ficker († 1585).
12. Grabstein des Matthes Dörfel († 1605).

Von den übrigen 20 Epitaphien blieb nicht einmal die Aufzeichnung der Namen der Beigesetzten übrig.

Die in Abschrift erhaltenen Inschriften lauten :



Drei (unbekannte) Wappen von den zerstörten Raabner Grabmonumenten.

1583.

Herr Georg Porras Seine Aus tat | Alhie Mit Zweien Weibern Hat | Die dritte Noch Im Leben ist | Sein Erst Weib' Margareta hies | Die Im In Ein Vnd Zwentig Jarn | Sechs Sohn Vnd Sieben Tochter Gebahr | Vnd War dazu Mit Großen Leib | Als Sie Von dieser Welt Abscheid. | Welches Sein Andern Weib Brsula | Da Sie Zum Ersten Schwanger War | Im Vierten Jar auch Wyderfuhr. | Gar Kurzlich der Hauswirt Verlor | Zwelf Kinder Vnd Zwehen Ehgenojen | Got Thet Ihm nurt drei Tochter lassen | Welches Er wie Job Als Statte Heim | Dem Lieben Got Wens So Myst Sein | Und hielt Haus Wie er Kont die Zeit | Bis Er Im Wiederumb Erfreut. | Vorschieden den 6. Oktober 1582 seines Alters im 54 Jar. | Zu Eine Weib Seine Susann | Mit der Er auch Frolich Bekam | In Sechs Jaren fünf Kinderlein | Von Welchen Noch drei Im Leben Sein | Mit denen Er Sein Freud Vorbpracht | Was der Mann hat vor Nutz Geschafft | Im Natstuel Bis Ins zehnte Jar | Vnd Was Er Sonst Auch Mit Gefar | Hat Zugesagt Bei der Gemein | Auch Was Sein Glaub Gewesen Sei. | Des Wirt Er Haben Rhum Vnd Ehr | Bei Gott Vnd dem Himlischen Her | Obs Gleich auf Erd Nicht Wiert Geadht | Got Hat In Darumb Weg geraft | Weil die Welt Ist Vndancks So Boll | Das Er die Straf Nicht Sehen Soll | Die im Horn Fromb und Bos Zue hauf | Wie Zubesorgn Wirt Kenmen Auf | Iren liebe Herrn und Hauswirt zu | Ehren und Gedechtnis von seinen | Ehgemahl Susanna Aufgericht.

1578.

Anno 1578 den 13. Aprilis ist in Gott seliglich entschlafen der erbare und wolweisse Herr Johannes Winter dem Gott genade.

1569.

Anno Dom. 1569 Jar den 31. Tag Januari ist in Got entschlafen der erbare und wolweisse Her Valentinus Freigner. Dem Gott Genade!

1572.

Sylvestro Florino A lambstain et Mathão Kempel Sezero nec non amborum nec conjugi sigis-andae Storchin qui grassante epidemia anno MDLXXII. obiere.

1581.

Anno Domini 1581 den 17 Mai ist in Got seliglich entschlafen der erbar und wolweisse Her Georg Richter senior. Den hat seine eheliche Hausvirtin Torothea Schwarzin diesen Stein ihm und seinen Kindern zu Ehren machen lassen, welchen Gott Genade. Den vorlihe Gott ein froliche Auferstehung Amen.

1588.

Anno Dom. 1588 Donnerstag nach Quasimodogeniti welcher war den 28. Aprilis zwischen 11. und 12. der halben Uhr ist in Gott seligklich entschlaffen die erbare und tugendffame Frau Margarethe Zacharias Michfeldts eliche Hauswirtin ihres Alters 44 Jhar und 9 Wochen leidt alhier begraben. Der Got Genade. Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

1569.

Anno 1569 den . . Octobris ist in Got verschieden der erbar und erwheste Zacharias Kurwizer von Kurwiz hat gezeigt mit seinem ehelichen Weib Margaretha Georg Polzers Tochter zwei Sohn.

1585.

Anno 1585 den 6. Februar frue umb 6 Uhr ist in Got verschieden der erbar und wolweije Herr Andreas Ficker hat mit seinen dreien ehelichen Weibern gezeigt erstlich mit Katharina zwey Töchter, mit der andern Ludmilla 1, mit der 3 Margaretha 2 Sohn und Töchter haben alda ihr Begrebnis Gott verleihe inen und uns Allen ein fröliche Auferstehung zum ewigen Leben Amen.

1605.

Im 1605 Jare hat der erbare und wolgeachte Matthes Doerffel Burger zu Cadan diesen Grabstein ihm und seinen lieben Hausfrauen Margarethen sowohl seinen 3 Söhnen zu Ehren und Gedächtnus errichten lassen welche in Gott jelig entschlafen sind als Caspar den 22. Juli Mo. 1588 Wolfgang den 10. Augusti 1598 Matthes den 22. Aprilis 1599.

Got der Brunqual alles Lebens verleihe ihnen und uns allen ein fröliche Auferstehung Amen.

Kaaden. Waltirsche.

1. Über die ehemaligen Patrizier-Epitaphien auf dem Ect. Annafriedhofe in Kaaden f. S. 668.

2. Grabmonument der Familie Bock zu Waltirsche.

Dieses Denkmal ist das umfangreichste von allen in der Kirche befindlichen, da es in der Höhe 3·80 m, in der Breite aber 3·43 m mißt; es ist inmitten der Nordwand angebracht und läßt schon den zunehmenden Einfluß des Barockstils erkennen.

Vor einem den gekreuzigten Heiland darstellenden Relief des Haupttheiles sind auf stark vorspringender, von übermauerten Consolen getragener Platte sechs wirksam polychromierte, lebensgroße Gestalten, welche Personen aus der Familie Bock darstellen, angebracht. In eine männliche und eine weibliche Gruppe getheilt, richten beide, kniend und mit zum Gebet erhobenen Händen, ihre Blicke auf das Crucifix. Die das Relief flankierenden dorischen Säulen sind mit 16 Familienwappen in je zwei Reihen geschmückt; an den Außenseiten erheben sich auf reich ausgebildeten Volutenvorsprüngen Lisenen mit Flachnischen, in welche die freistehenden Gestalten von Moses und Johannes eingestellt erscheinen.

Das Relief des oberen Theiles mit einer figurenreichen Darstellung der Sintfluth ist von einem balusterförmigen Gebilde umrahmt und trägt über seinem dreitheiligen Gesimse zugleich als Abschluss drei pyramidal angeordnete figürliche Endigungen: seitlich auf Voluten sitzende, lebhaft bewegte Kinder, am Giebel die Gestalt des Aufgestandenen.

Seitlich des oberen Reliefs halten je zwei Putten ein Medaillon mit dem Buz'schen und dem Weißbach'schen Wappen; das Giebelfeld ziert ein lebensgroßer, beflügelter Engelpopf.

Die zweitheilige Inschrift lautet:

ANNO 1610 DEN IST IN GOT SELIGLICH ENTSCHLAFFEN DER EDLE GESTRENGE VND EHRENVESTE HERR ABRAHAM BOCK AVF GROSBRISEN SEINES ALTERS IAHR DEM GOTT GNADE ANNO 16 . . DEN . . IST IN GOT SELIGLICH ENTSCHLAFFEN DIE EDLE EHRENVIELTOGENDSAME FRAW MARTHA WEILANT DES EDLEN GESTR: VND EHRENV: H. ABRAHAM BOCKEN SELIGEN HINTERLASSENES EHEGEMAHEL IHRES ALTERS IAHR DER GOTT GNADE.

An den beiden äußeren Plattenträgern ist zu lesen:

DAVID SCHWENCK FECIT ANNO 1615.

Sehr gerne hätten wir von diesem Denkmale, einem Prachtwerke der sogenannten „Mabastertechnik“, ein großes correctes Bild gebracht, doch war die Erlaubnis zur Verhängung der Fenster bei der Aufnahme durchaus nicht zu erzielen und die letztere konnte nach mehrmaliger Abweisung überhaupt nur unter Hindernissen erfolgen, welche die minder gelungenen Walfirscher Reproduktionen mehr als genügend entschuldigen.

Kreibitz.

Patriciergrabsteine auf dem Kirchhofe zu Kreibitz. Dieselben sind in die Umfriedungsmauer eingelassen und gut erhalten.

1. Grabmal des Bürgermeisters Salomon Hübner. Derselbe erscheint auf der Platte in voller Figur in der um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts herrschenden Bürgertracht. Der Kopf ist gut individualisiert, die rechte Hand hält auf der Brust ein Gebetbuch.

Die Handschrift lautet:

Anno 1646 den 10. Septemb. auff den Abendt zwischen 10 und 11 vhr, Ist in Gott sanfft und selig Entschlafen der Ehrenveste Ach(t) bare und wohlweise Herr Salomon Hübner gew. Bürgermeister und Handelsmann alhier, seines alters 79. Jahr, dessen seele Gott genade.

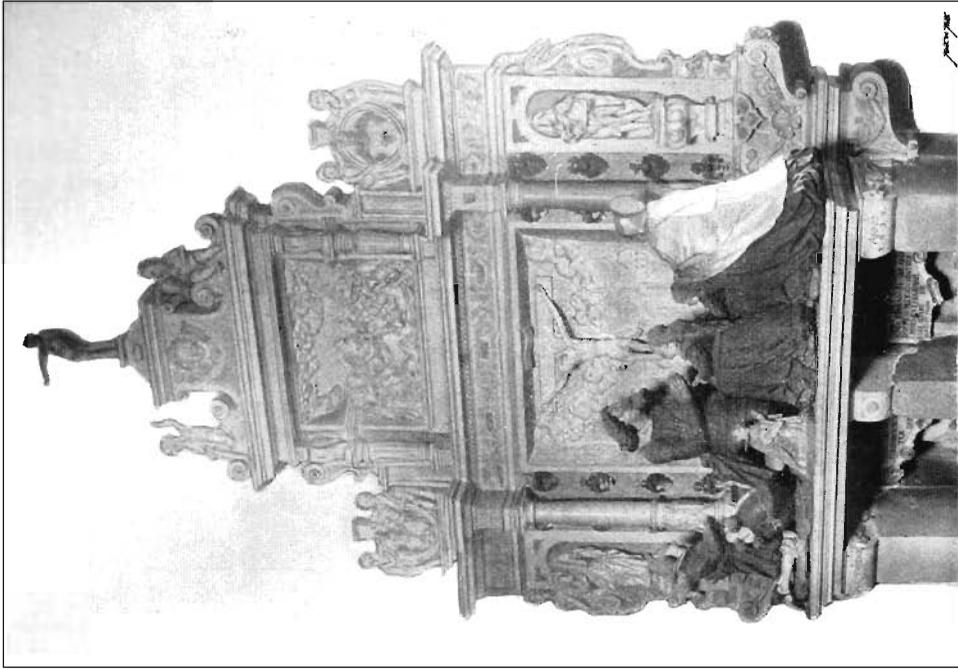
Zu beiden Seiten des Kopfes steht:

Das loß ist mir gefallen außs lieblichste, mir Ist ein schön Erbtheil worden. Psal. 16.

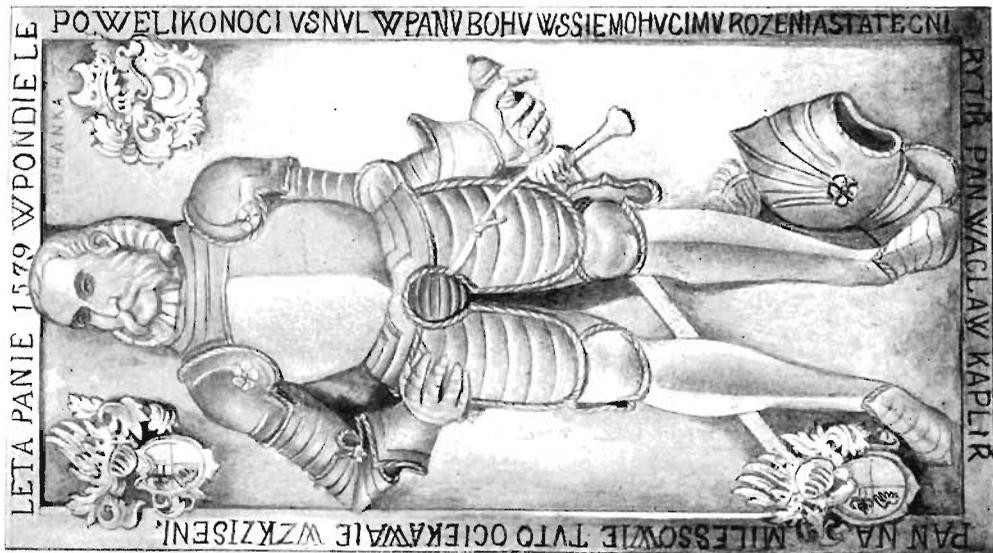
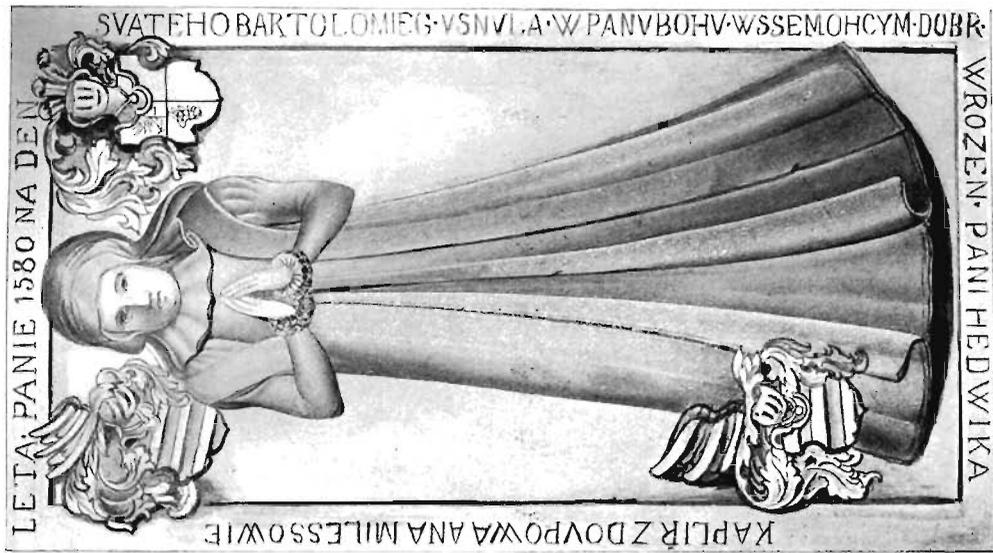
2. Grabmal des Bürgermeisters Georg Lumpe.

Dieser hübsch gearbeitete barockene Grabstein ist oben durch einen Aufsatz abgeschlossen, dessen Mitte ein Täfelchen mit der verkürzten Inschrift: Maria, Jesus, Joseph einnimmt. Neben dem Haupte der sehr gut erhaltenen, eine dem Grabmal Hübner's ähnliche Bürgertracht zeigenden Figur, sind beiderseits beflügelte Engelsköpfe sichtbar. Die (zweizeilige) Handschrift lautet:

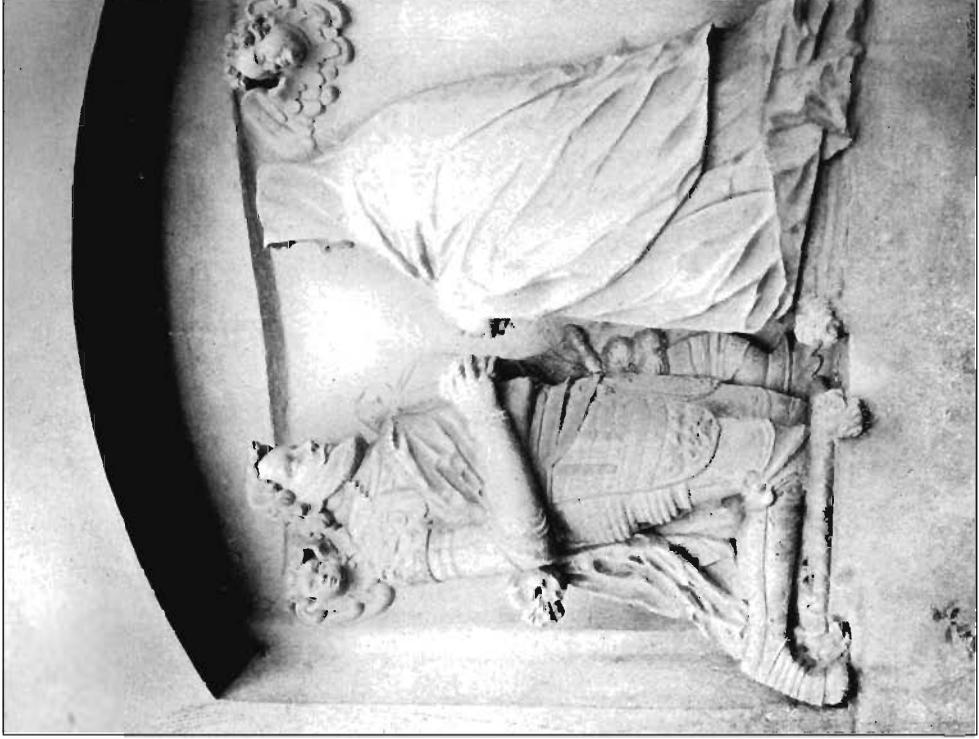
Alhier ruhet in Gott Der Edle, Beste, Groß-Achtbare und Mannhafte Herr George Lumpe Bürger und Fleischhauer auch gewesener Bürgermeister, hernach in ihrer Römisch: Keys: Majeste: Diensten als Einnehmer 22 Jahr, ist geböhren 1612 . . . verhelichte sich 1637 d. 9. Obr. mit Jungfer Ludmillen Tit. Herrn Bürgermeisters Salomon Hübners Schleichlichen Tochter zeugte in 50. Jährlicher Ehe 15. Kinder 12 Söhne 3 Töchter wo von 6 Söhne zur Zeit seines abschieds noch am Leben waren als 3. Geistliche und 3. Weltliche, die andern 9. sind ihm in der seeligkeit vor an gangen verschied sanft und seelig mit den H. H. Sacramenten wohl versehen als Communion und letzter Ölung den 15. Martij 1688. als er sein Alter gebracht auff 75 Jahr 4. Monat dessen Seele Gott mit dem ewigen freuden Leben begnaden wolle Amen.



Nordmeißnens Grabmonumente: Kaden. Waltrische. (Pätzler- und Abraham von Bod'isches Epitaphium.)



Zordweßböhmens Grabmonumente: Hedweditz f.



Νορδπειβόλμηνς Grabmonumente: Sjöbritt.

3. Grabmal des Elias Friedrich Hüttenweiler (S. 665.)

Den in den Ecken dieses, den Verstorbenen eben auch in ganzer Figur darstellenden Grabdenkmals angebrachten Emblemen — oben der Sanduhr und der Sense, unten dem Kelche — zufolge könnte man auf den geistlichen Stand desselben schließen, doch findet sich in der Grabinschrift selbst, welche nicht mehr gut lesbar ist, hierüber keine Andeutung. Dieselbe lautet:

Hier ruhet in Gott der Eren Beste Ho(h) Achtbare Herr Elias Friedrich Hüttenweiler aus Ober Kreybitz Ein stets Andächtiger Vorkhäter dieses göttlichen Hauses. Ist gebohrn Im Jahre Christi 1614 den 30 AVGVSTI in dem Herru sanft endtschlaffen Den 1. JANVARY 1680. der seelen gott genädig sei.

Nedweditsch.

Grabsteine des Benzel und der Hedwig Kappler von Sullowitz auf Miletschau.

Diese in Hochrelief trefflich ausgeführten Grabsteine gehören zu den am besten erhaltenen ihrer Art, da sie bis z. J. 1882 unter dem Kirchenpflaster gelegen und daher durch's Austreten nicht beschädigt worden sind. Nach ihrer, anlässlich einer Bauherstellung erfolgten Auffindung wurden dieselben zu beiden Seiten des Hochaltars in die Kirchenmauer eingelassen.

Der Stein zur Rechten, eine gerüstete kraftvolle Rittergestalt unbedeckten Hauptes mit Vollbart, großer Halskrause und mächtigem Schwerte darstellend, deren linker Fuß den Helm berührt, ist 1.9 m hoch, 95 cm breit und zeigt in der rechtheitigen oberen und unteren Ecke das Wappen der Kappler, in der linken oberen Ecke jenes der Brzessowitz.

Die vertieft eingemeißelte Handschrift lautet verdeutscht:

Im Jahre des Herrn 1579 am Montag nach Ostern ist in Gott dem Allmächtigen entschlafen der edle und ehrenfeste Ritter Herr Benzel Kapler Herr auf Miletschau, hier der Auferstehung harrend.

Der andere Grabstein zur Linken, 1.80 m hoch, 81 cm breit, stellt eine Frauengestalt in haubenartiger Kopfbedeckung und langem faltigen Gewande mit zum Gebet gefalteten Händen dar. In der linken oberen und unteren Ecke der Umrahmung befindet sich das Wappen der Duppauer, in der rechten oberen Ecke jenes der Kappler.

Die Handschrift lautet verdeutscht:

Im Jahre des Herrn 1580 am Tage des hl. Bartholomäus entschlief in Gott dem Allmächtigen die wohlbedelgeborene Frau Hedwig Kapler von Duppau und auf Miletschau.

Schöbritz.

An der südlichen Chormauer der Kirche sind zwei nahezu quadratische Platten eingemauert, jedenfalls Bruchstücke von Epitaphien, welche sich früher in der Kirche befanden. Bei deren zu unbekannter Zeit erfolgter Transferierung gingen leider alle andern Bestandtheile, wie nicht minder die Wappen und Inschriften spurlos verloren.

Die eine Platte stellt einen geharnischten Edelmann mit von der linken Schulter herabhängender, hauschiger Schärpe kniend dar; neben ihm liegen Handschuhe und Helm mit geschlossenem Visier, während in den beiden oberen Ecken beflügelte Engelsköpfe sichtbar sind.

Auf der zweiten Platte knien sich ein ähnlich gekleideter Ritter und eine betende Frauengestalt auf unterlegten Polstern gegenüber.

Alle drei Figuren sind lebensgroß in Profilanficht dargestellt, vorzüglich ausgeführt und in aller Schärfe erhalten. Die Rüstung der Männer sowie die Gewandung der Frau tragen die Formen des vorgeschrittenen siebzehnten Jahrhunderts.



Taufbecken in der Kirche zu Schwaden (S. 130).

Schwaden.

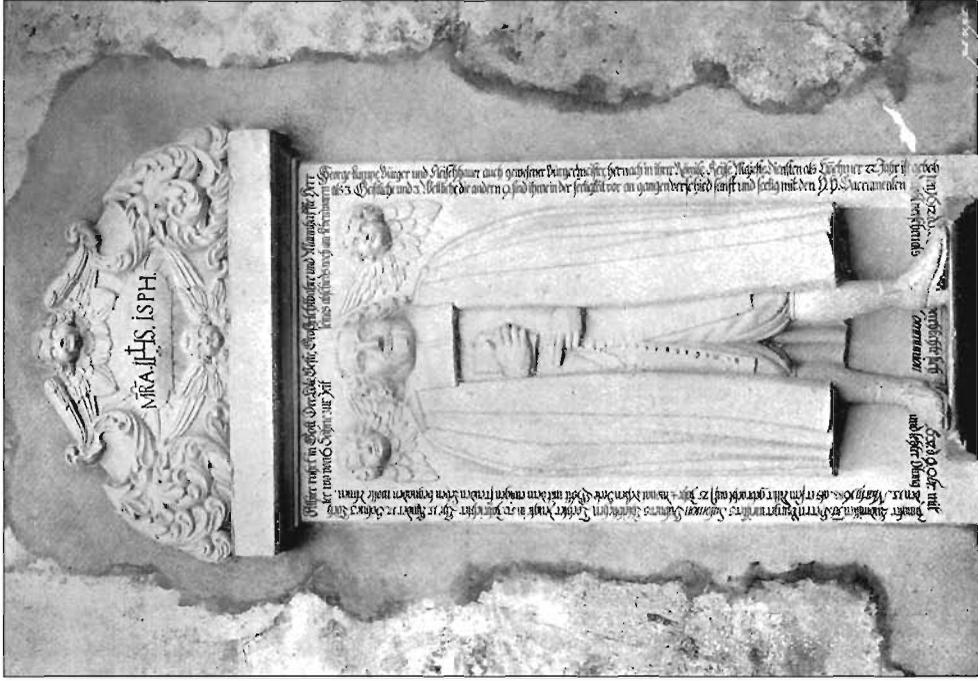
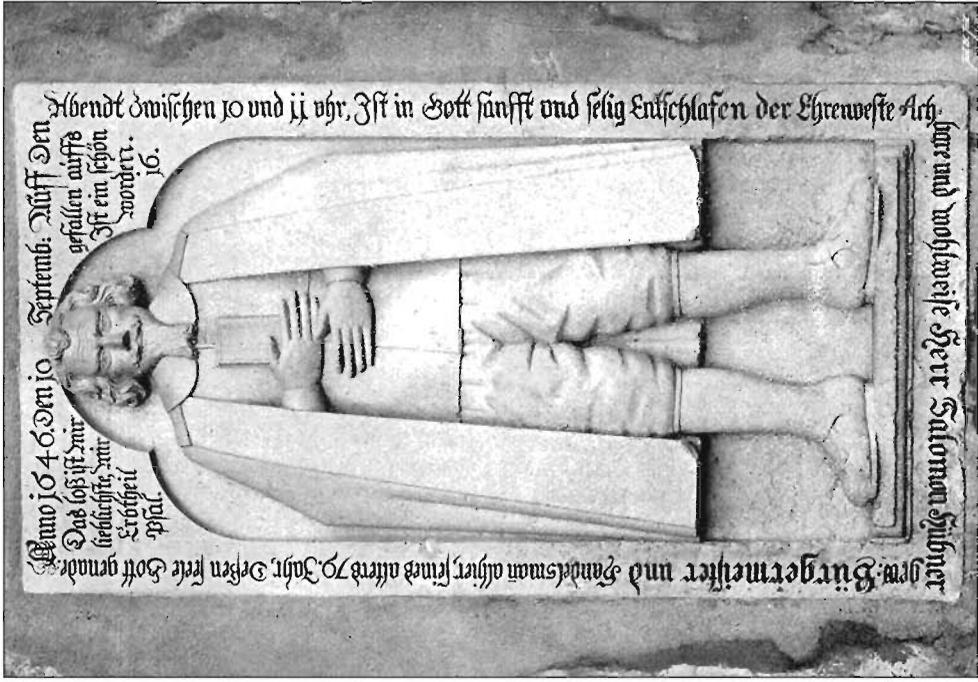
1. Grabstein des Hans von Tschwitz († um 1545) auf dem Friedhofe.

Links vom Eingange ist eine große Sandsteinplatte in die Friedhofsmauer eingelassen, deren Relief eine lebensgroße, gut ausgeführte Gestalt, mit Schube und Barett, Puff-Jacke und Hose, Tricot und Spangenschuhen bekleidet, darstellt. Die erhobene Rechte ruht auf der Brust, die Linke auf dem Haupte des nebenstehenden Söhnleins. Je zwei, in den oberen Winkeln der Platte ersichtliche Wappen lassen nur noch das Tschwitz'sche und das Salhausen'sche erkennen; das Tschwitzwappen mit Helmzier ist übrigens im rechtsseitigen unteren Winkel angebracht. Die beschädigte Inschrift lautet:

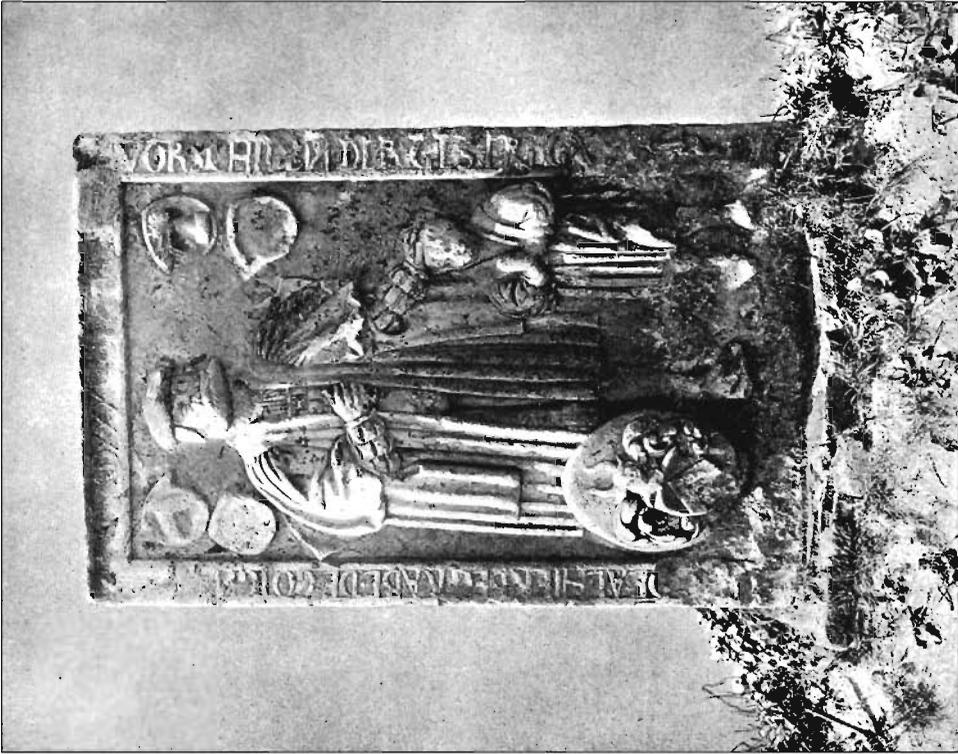
ANNO MDXXX ... VORSCHIEDEN DER GESTRENGE VND EDELE HERR HANS VON
DESCHWICZ ALHIER BEGRABEN DEM GOT GNADE

2. Grabmonument des Georg Rudolf von Salhausen im Chor der Kirche.

Inniten einer seitlich aus vorgestellten dorischen, cannelierten Säulen, oben aus breit vortretendem Kranzgesimse bestehenden Umrahmung erscheint der Ritter kniend, mit gefalteten



Nordwestböhmens Grabmonumente: Kreibitz.



Нордвестбюхемс Grabmonumente: Schwaben.

Händen und erhobenem Antlitz. Die Säulensockel, zwischen welchen die Grabchrift angebracht ist, sind nach vorn mit Fruchtgehängen geziert.

Die Inschrift am Sockel des 2 m hohen, 1·26 m breiten Denkmals lautet:

ANNO 1577 IHAR DEN TAGK VOR MICHAELIS IST DER EDELE GESTRENGE EHR
VND VHESTE GEORGE RVDOLFF VON SALHAVSEN AVF SCHWADE IN GOTT SELIGKLICH
ENTSCHLAFEN SEINES ALTERS IM 58. IHAR. LEIT. ALHIERE BEGRABEN DEM GOTT
GNADE.

3. Grabmonument des Christof von Salhausen.

Neben dem vorigen. Dieses 2·7 m hohe Epitaph zeigt ebenfalls einen vor dem Crucifix im Gebet knienden Ritter innerhalb eines vierseitigen Aufbaues mit vorgestellten korinthischen Säulen, als Trägern des Gesimses, nur ist diesem hier noch ein Aufsatz gegeben mit dem Reliefbild: Auferstehung Christi; im Giebfeld ein Cherubim.

Am Sockel ist zu lesen:

ANNO DOMINI 1581 DEN 31. JVNY IST DER EDELE GESTRENGE VND EHRENVHESTE
HERR CHRISTOF VON SALHAVSEN VF SCHWADEN IN CHRISTO SELIGLICHEN ENTSCHLAFEN
VND LEIT ZV DRESEN BEGRABEN SEINES ALTERS 34 IHAR. DEM GOTT GNADE.

ICH LIEGE VND SCHLAFTE GANTZ MIT FRIEDEN DEN ALLEINE DV HERRE HIL
FEST MIR.

Waltirsche.

Friedrich's von Salhausen Epitaphium.

Dieses zierliche Grabdenkmal befindet sich genau über der Sacristeithüre der Kirche, an vorgefragten, durch ein symmetrisches Ornament verbundenen Consolen ruhend. Das von je zwei schmucken ionischen Säulen begrenzte Mittelstück zeigt auf ornamental verziertem Hintergrunde die gerüstete Gestalt Friedrichs von Salhausen auf Taschow, des Miterbauers der Kirche. An den Seiten dieses Haupttheils gewahrt man auf vorgefragten Consolen die schön durchgeführten Gestalten der „Beständigkeit“ und „Barmherzigkeit“. Der Obertheil des Monuments zeigt in der Mitte als ein kleines Fachrelief die Grablegung Christi, an den Seiten, auf dem Gesimse der äußeren Säulen, die Statuetten „Ecce Homo“ und „Pilatus“; den Abschluß des Ganzen bildet eine Kindergestalt.

Im Giebfries ist zu lesen:

ES IST ALES VOLBRACHT.

Die in böhmischer Sprache ausgefertigte Grabchrift an der Sockelfläche lautet verdeutsch:

Im Jahre seit Geburt des Sohnes Gottes unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus 1581 den Sonntag nach dem hl. Jakobus ist im Herrn entschlafen der edle und ehrenfeste Ritter Herr Friedrich von Salhausen und auf Taschow und ist am Mittwoch nach St. Jacobi desselben Jahres hier beigesetzt worden und wird am letzten Tage von den Todten wieder auferweckt werden nach Zeugnis der heiligen Schrift. Der hl. Job im XIX. Capitel. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt und ich am letzten Tage wieder von den Todten auferweckt werden und wieder in meine Haut (gekleidet) und mit diesen meinen Augen meinen Gott schauen werde.

Waltirsche und Bensen.

1. Grabmal Joachims von Salhausen zu Waltirsche.

Dieses kunstvolle, 4·77 m hohe, 2·16 m breite Monument befindet sich im Chor der Kirche so daß der davor stehende Hochaltar nur eine Seitenaufnahme gestattet. Der Mittelraum desselben stellt vor landschaftlichem Hintergrunde die betend vor dem Crucifix kniende Rittergestalt, nebst dem rückwärts knienden Söhnchen Joachims in lebensgroßer, polychromierter Ausführung dar. Die von breiten Krausen umrahmten, kurz geschorenen Köpfe sind offenbar dem Leben entnommen und auch die den Oberkörper des Ritters bedeckende, geschmackvoll verzierte Rüstung dürfte der wirklichen

nachgebildet sein. Kniehoje, Tricot und niedrige Schuhe bekleiden die untern Theile der ausdrucksvollen Gestalt.

Der die Grabchrift tragende Untersatz wird beiderseits von reichgegliederten Postamenten begrenzt, welche freistehende, prächtig gearbeitete korinthische Säulen tragen. Diese sind innerhalb der Cannelierung mit je 2 Wappen geziert, einerseits mit dem Salhausen- und Grauchewig'schen, andererseits mit dem Büнау- und Starchedel'schen. Der Obertheil des Denkmals wird von einem auf schön gearbeitetem Confolgebälk ruhenden, von schwach vortretenden Eiferen umrahmten Relief, welches die Auferstehung von den Todten darstellt, dann von einem, mit einem kreuztragenden Engel bekrönten Spitzgiebel gebildet. Zu beiden Seiten des oberen Reliefs erblickt man die Gestalten der Evangelisten Lucas und Johannes, zu jenen des Haupttheils jene der hl. Petrus und Paulus.

Die Grabchrift lautet:

IM JAHR 1583 SONTACK NACH VITI WELCHES IST DER 16. JVNY FRVE VMB
4 VHR VOR MITTAGE IST DER EDELE GESTRENGE VND EHRNVESTE HERR IOCHEIM
VON SALHAVSEN IN CHRISTO SELIGLICH VOR SCHIDEN SEINES ALTERS IHAR GOT
VORLEIHE IM EINE FROLICHE AVFFERSTEHVNG AMEN.

JOHAN. 3.

ALSO HAT GOTT DIE WELT GELIBET DAS ER SEINEN EINGEBORNEN SOHN GAB
AVF DAS ALLE DIE AN IN GLEVBEN NICHT VERLOREN WERDEN SONDERN DES EWIGE
LEBEN HABEN.

2. Grabmal Georg's von Schönfeld zu Bensen.

Gegenüber dem Hans von Salhausenschen Epitaph in der Salhausener Kapelle der Kirche zu Bensen ist ein epitaphähnlich umrahmter und ursprünglich wohl auch mit einem Aufsatz, dessen Aufsatz Opferung darstellendes Relief unsinnig genug darunter versetzt wurde, versehen gewesener Grabstein, welcher einen knienden Ritter in ganz vorzüglicher Ausführung darstellt. Im landschaftlichen Hintergrunde knien noch vier jugendliche Gestalten. Auf der unten eingefügten Schrifttafel ist zu lesen:

ANNO 1550 DONNERSFAG VOR VRBANI IST DER EDLE GESTRENGE VND EHREN
VHESTE HERR GEORG VON SCHONFLDT VF MARKERSDORFF IN CHRISTO SELIGLIGH
VORSCHIEDEN LEIT ALLHIER BEGRABEN DEM GOTT GNADE SEINES ALTERS IM 88 IHAR

Von den vier Wappen an den Pilastern ist nur noch das Salhausensche kenntlich.





Nordwestböhmens Grabmonumente: Waltirsche. (Friedrich's von Salhausen Epitaphium.)



Nordwestböhrens Grabmonumente: Valtirische. Benjen. (Sondim von Eschhausen. Georg von Schönfeld.)

